

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 540.

für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle a. S. 2,50 M., durch die Post bezogen 3 M., für das Umland 3 M., durch die Post bezogen 3,50 M. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Zeitung (eingl. Verlagsanstalt), 24. Unterwallstraße (Sonntagsblatt), Halle, Mittelstraße.

Zweite Ausgabe

Verlagsanstalt: Halle a. S., Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. 24. Verlagsanstalt: Halle'sche Zeitung (eingl. Verlagsanstalt), 24. Unterwallstraße (Sonntagsblatt), Halle, Mittelstraße.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Nr. 24. Verlagsanstalt: Halle'sche Zeitung (eingl. Verlagsanstalt), 24. Unterwallstraße (Sonntagsblatt), Halle, Mittelstraße.

Sonntag, 15. November 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Defamierstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Rückblicke.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter vorliegender Ueberschrift: Die Interpellationen über den Artikel des „Daily Telegraph“ haben im Reichstag zu Erörterungen geführt, von denen kein monarchisch gesinnter Mann im Deutschen Reich wünschen wird, daß sie sich wiederholen mögen, Erörterungen, die offenbar bezwecken lassen, daß ein Schatten zwischen dem Kaiser und der Nation liegt. Man wird nicht von der Absicht geleitet war, diesen Schatten zu vertreiben, daß ihre Worte von eblischer Sorge um das Gemeinwohl getragen waren, und daß fast alle Redner sich bemüht haben, die Kritik innerhalb der Grenzen der Erziehung gegen die Person des Kaisers zu halten. Wenn man dies als den allgemeinen Eindruck der Diskussion festhalten kann, so sind doch im einzelnen starke Ueberreibungen und Ferkturen zu bemerken gewesen, die auch in einem Teil der Presse noch weitersprochenen waren. Es sind Äußerungen über den Kaiser gefallen, als wäre alles weggenommen, was er in den 20 Jahren seiner Regierung Großes für das Reich geleistet hat. Wir möchten ferner der mehrfach geäußerten Befürchtung entgegenreten, als sei der Kaiser über die Stimmung der Nation nicht ausreichend informiert und als werde ihm das Material zu einer solchen Information vorenthalten. Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Reichstages, alles Wesentliche, was zur Beurteilung der Situation im Inland und Ausland von Wert ist, zur Kenntnis des Kaisers zu bringen, und diese Aufgabe hat der Reichstagler auch in der gegenwärtigen Frage in vollster Weise erfüllt. Mehrfach wird Bedauern darüber ausgedrückt, daß Fürst Bülow am zweiten Tage der Diskussion nicht mehr das Wort ergriffen hat. Es konnte nicht der Wunsch des Reichstages sein, durch erneute Eingreifen in die Diskussion noch die Möglichkeit der Verlängerung derselben um einen dritten Tag herbeizuführen. Auch wird nicht zu leugnen sein, daß die Debatte am zweiten Tage nicht bis zum Ende ihrer ersten und geschlossenen Charakter bekommen hat und daß es auch an der Formulierung eines bestimmten und gemeinsamen Bundeses gefehlt hat, zu dem der Reichstagler noch hätte Stellung nehmen müssen. Wir glauben jedoch nicht, der Sache einen Dienst zu tun, wenn wir gegenwärtig näher auf Refutationen eingehen wollten. Der Schwerpunkt der Situation liegt in der Debatte, die der Kaiser am Montag mit dem Fürsten Bülow haben wird. Dessen Ergebnis werden wir in Ehrerbietung vor der Krone und in dem Bunde abzuwarten haben, doch bald gelingen möge, zwischen Kaiser und Volk das alte Verhältnis herzlichsten Vertrauens im vollen Umfange wieder herzustellen.

### Zur Rede des Kaisers.

Das römische Blatt „Popolo Romano“ schreibt über die Reichstagsrede des Fürsten Bülow, ferner sei die Aufgabe gewesen, die der Reichstagler vor dem Reichstag zu erfüllen habe, aber Fürst Bülow sei der Schwierigkeit der Aufgabe nicht nur gewachsen, sondern überlegen gewesen. Seine vornehmlichste, seine langsame Rede sei besonders durch Aufmerksamkeit bemerkenswert. Die freimütige, offene Sprache habe die Debatte zu einem politischen Ereignis gemacht; denn sie habe durch Tatsachen die Qualität der deutschen Politik und ihre behändige Aktion zu Gunsten des Friedens bewiesen.

### Umschau im Auslande.

Die Verhandlungen über die Orientfragen sind jetzt infolge stationärer geworden, als in Petersburg noch die Antwort der Wiener Hofburg auf die russischen Vorbedingungen zur Konferenz erwartet wird. Ihr Wortlaut steht noch nicht fest, doch ist es gewiss, daß Österreich-Ungarn eine Disposition über Bosnien und die Herzegowina nicht zuzulassen, sondern lediglich die Reglementierung der vollenen Zustände gestatten wird. Dagegen ist eine Entscheidung in den Verhandlungen zwischen Wien und Konstantinopel angetreten, weil Österreich der Türkei erklärt hat, daß von einer Uebernahme eines Teiles der türkischen Staatslasten keine Rede sein könne. Ebenso zweifellos sind die Beziehungen zwischen der Türkei und Bulgarien verlaufen, weil dieses zu hohe Ansprüche stellt. So fordert es, daß das bulgarische Erbschaft in Konstantinopel bestehen bleibt, um dadurch seine Einflußmöglichkeit in die macedonischen Wirren zu wahren. Die Türkei dagegen ist entschlossen, das Recht der Aufrechterhaltung der Integrität ihres Staatsgebietes unter allen Umständen hochzuhalten. Zur Abweisung des osmanischen Tributes fordert die Türkei über 500 Millionen Franken, und die Orientbahn hat eine Rechnung von 145 Millionen Franken aufgestellt. Das würde für das junge Königreich die Uebernahme einer Schuld von 650 Millionen Franken bedeuten, die es aus sich heraus aufzubringen gänzlich außer Stande ist. Es müßte Staatsanleihen bei den europäischen Mächten machen, und nicht mit Unrecht behauptet man in

Bulgarien, daß das Land seine politische Unabhängigkeit von der Pforte nur mit der finanziellen Abhängigkeit von Großkapital erlangt habe.

Nach wie vor bleibt die Haltung Serbiens und Montenegros bedenklich, die auf einen territorialen Zusammenschluß hinarbeiten. Und zwar verlangen die serbischen Brüder einen Abschnitt des neuen österreichischen Gebiets, zwischen der Grenze und dem Fluße Drina, der ihnen natürlich verweigert wird. Gefahrrohend für den Frieden ist, daß nunmehr die Serben in den Besitz von 194 größeren Geschützen, die über Saloniki eingeführt wurden, gelangt sind. Es fehlen ihnen aber die erforderlichen Geschosse, die von Rußland bezogen werden sollen, da Oesterreich-Ungarn selbstverständlich seine Grenze nach Serbien für die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterialien jeder Art gesperrt hat. Inzwischen arbeiten in Belgrad die Mächte, um die Regierung vor unüberlegten Schritten zu warnen. Die deutsche Vertretung und auf besonderen Wunsch Oesterreichs auch die anderer Mächte, sind eifrig bemüht, die serbischen Großprojekte zu beruhigen. Im Gegensatz dazu beharrt Rumänien eine ruhige Haltung, behält seine Zügel in der Hinterhand und beweist dadurch wieder einmal, daß es von allen Balkanstaaten die beste Politik treibt. Der am 18. November hervorhebende Besuch des rumänischen Kronprinzen in der Wiener Hofburg, der auf mehrere Tage herabzuziehen ist, dürfte politischen Charakter haben und von besonderem Einfluß auf die künftige Haltung Rumäniens in den Balkanwirren sein.

Die leidige Anwesenheit von Casablanca ist infolgedessen ein Schritt vorwärts gekommen, als ihre Ueberweisung an ein Schiedsgericht jetzt feststeht. Auch über den Wortlaut der beiden Beobachtungsformeln hat man sich geeinigt, und es bleibt nur noch festzustellen, über welche einzelne Punkte das Schiedsgericht seine Entscheidung treffen soll. Im übrigen ist die Marokkopolitik jetzt soweit gediehen, daß das gemeinsame Anerkennungsschreiben der Mächte an Sultan Hafid durch den Doyen des diplomatischen Korps überreicht werden soll. Doch ist auch hier wieder eine Verzögerung eingetreten, da man noch nicht einig darüber ist, ob das Schreiben dem Sultan persönlich in Tanger übergeben werden soll. Die für eine Beilegung der Anerkennung Sultan Hafids sind, beifolgend den letzten Vorlesungen, da die Reise von Tanger nach Fez geraume Zeit beanspruchen dürfte.

Abgesehen von den beiden Hauptfragen der Weltpolitik, der Orient- und der Marokkopolitik, sind besonders schwerwiegende Probleme in der auswärtigen Politik ins Auge gefaßt. In Oesterreich-Ungarn ist das Ministerium bedrängt, nachdem es in der kurzen Zeit von 2½ Jahren Großes erreicht hatte. Die Durchführung des neuen Wahlrechts, das wesentlich zur Zentralisierung der Monarchie führt, bedingt die Aufgabe der aufeinanderstrebenden Nationalitäten gebroden hat, und die einseitige Weiterentwicklung der Okkupationsländer haben das Ansehen des Landes nach innen und außen gefährdet. Geschicklich ist das Ministerium an der Zustimmung des deutsch-schwedischen Konflikts, dessen Regelung die nächste Aufgabe des neuen Ministerpräsidenten Baron Wienner sein dürfte, der bereits heute die der Bildung des neuen Kabinetts entgegenstehenden Schwierigkeiten überwinden haben soll.

Im Großherzogtum Luxemburg steht die Uebernahme der Regentenschaft durch die Großherzogin bevor, da der Großherzog selbst der Auffassung seiner geistigen und wohl auch körperlichen Kräfte entgegensteht. Die Regentenschaftsfrage und die weitere Verwicklung des Thrones durch die älteste Tochter des Großherzogs sind bereits landesrechtlich geordnet, da die langjährige Krankheit des Herrschers seinen Niedertreten von den Regierungsgeschäften voraussehen ließ.

Auch der Kaiser von China soll der Auffassung seiner Kräfte entgegenstehen, und da die bereits betagte Kaiserin-Witwe, seine Mutter, die in Wahrheit das Joch führt, ebenfalls schwach erkrankt sein soll, steht auch im Reich der Mitte ein Thronwechsel bevor. Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist die Wirkung des Kaiserinterviews, das auch eine Schwere gegen die monarchische Rasse enthielt, weder in China, noch in Japan eine schlimme. Die japanischen Zeitungen sind in ihrer Kritik sehr zurückhaltend und zeigen keine deutschfeindliche Stimmung.

### Deutsches Reich.

\* Zum Kaiserbesuch in Kiel. Der Staatssekretär des Reichsministeriums, Admiral von Tirpitz, ist Sonnabend abends 6 Uhr 36 Min. mit dem Berliner D-Zug in Kiel eingetroffen. Der Reichskanzler Fürst Bülow verläßt in Begleitung des Chefs der Reichskanzlei Herrn von Poebbel und seines persönlichen Adjutanten v. Schmarckhoff am Sonntag mit dem Hamburger Nachzuge Berlin und trifft am Montag früh 8 Uhr 10 Min. in Kiel ein. Die Unterredung mit dem Kaiser findet nach der Refraktervereinbarung am Bord des Schlachtschiffes „Deutschland“ statt.

\* Beim Reichstange. Der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung zufolge empfing Reichstangler Fürst Bülow am Freitag den neuernannten großbritannischen Botschafter Sir Edward Goschen.

\* Bismard in der Walhalla. Der Oberbürgermeister von Regensburg hat dem Reichstagspräsidenten Dr. Hugo Graf v. Stolberg-Bermerode eine photographische Aufnahme der Teilnehmer an der Feier zur Aufstellung der Büste Bismards in der Walhalla überliefert und vom Reichstagspräsidenten ein Dankschreiben erhalten, in dem es heißt:

Das Leben des Volkes hat viele, oft mühselige Arbeitstage und nur wenige Feiertage. Ein solcher Tag war es, als unterem großen Landmann, dem Sohne des norddeutschen Tieflands, im Angesicht der Alpen, an einem Tage, an dem Natur und Kunst ihre Zauber vereinigten, eine letzte Ehrung erteilt wurde. Daß ich hierbei an der klassischen Stätte des alten, den neuen Reichstag vertreten durfte, hat mich mit freudigem Stolz erfüllt.

\* Personalnachrichten. Der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika v. Scharmann, der einen längeren Heimatsurlaub angetreten hat, ist am Freitag abend in Antwerpen angekommen. Sein Eintreffen in Berlin ist für die nächsten Tage zu erwarten. — Der Gesandte v. Nagow ist nicht zum Nachfolger des Geheimen Rats Klemm im Auswärtigen Amt ernannt, sondern nur, wie schon in früheren Fällen, für drei Wochen ins Auswärtige Amt berufen worden.

\* Zur Reichstagsreform. schreibt die Nordd. Allg. Ztg.: Dem Reichstag sind von dem bereits in der allgem. Beantwortung zum Entwurf eines Gesetzes über Änderungen im Finanzwesen angelegentlich denkschriftlich die beiden unparlamentarischen Teile I und II zugegangen. Band I behandelt die historische Entwicklung und den gegenwärtigen Ausbau des deutschen Finanzwesens auf 840 Seiten, Band II die Finanzen der wichtigsten fremden Länder, nämlich von Frankreich, Großbritannien und Irland, Italien, Japan, Oesterreich, Rußland, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Amerika.

\* Arbeiterrechts-Konferenz. Nachdem am Freitag die Unterzeichnung des neuen Vertragsinstrumentes der Wiener Konvention zum Schutze der Werke der Literatur und Kunst im Reichstagsgebäude stattgefunden hat, wurden am Samstag in der ersten Plenarsitzung des Reichstages die Sitzungen genehmigt und hierzu die Konferenz von Berlin von ihrem Präsidenten Eggelsen von Stuhl für beendet erklärt. Das neue Vertragsinstrument enthält drei Artikel. Sie behandeln hauptsächlich folgende Punkte: Gleichstellung des Urheberrechts mit dem Rechte an dem Originalwerke, Einbeziehung der politischen Schriftwerke in den Schutz, Vereinfachung des multilateralen Aufnahmeverfahrens, Schutz gegen die Nachahmung von Kompositionen, vermittelte mechanische Musikinstrumente unter Berücksichtigung der wollewärtigen Rechte der Fabrikanten. Schutz der Werke der Literatur und Kunst gegen Widergabe durch Kinetographen und andere optische Schutz der Originale kinematographischer Werke gegen unerlaubte Widergabe, Feststellung der Werke, die einen absoluten Schutz genießen, Vereinfachung der Formalitäten innerhalb des Reichs, Unabhängigkeit des Schutzes in den übrigen Vertragsstaaten von den gesetzlichen Vorschriften des Ursprungslandes, Einseitige Schutzfrist von 50 Jahren unter Vorbehalt für diejenigen Vertragsländer, die längere Schutzfristen haben.

\* Das achtschleue Kundschreiben. Der vielbesprochene Entwurf eines Kundschreibens an die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte ist kürzlich fertiggestellt und wird nicht wieder in die Hände des Hrn. Schöndel gelangen. Es wird nicht, wie ursprünglich die Absicht war, schon im nächsten Jahr die Angelegenheit jetzt noch nicht als erledigt gelten. Man darf aber auch annehmen, daß die national-liberale Landtagsfraktion sich mit der Angelegenheit befassen wird. Selbst wenn der Entwurf einem einseitigen Kundschreiben ausginge, wäre die Angelegenheit nicht als erledigt zu gelten. Die Kundschreibensfrage wird aber, wie schon oben geschrieben wurde, fälliger und der Presse zuzuführen sein, mit der Aufmerksamkeit, auf deren Zusammenfassung eine Fraktion unbedingt halten muß, unvereinbar, ganz abgesehen von der kriminellen Seite der Angelegenheit.

### Deutscher Reichstag.

102. Sitzung vom 14. November, 11 Uhr.  
Am Bundesratspräsidenten v. Weidmanns-Göllner.  
Die Beratung der Interpellationen über Arbeitslosigkeit wird fortgesetzt.  
Abg. Dr. Böhm (niederrh.) (Soz.): Abg. Gostheim stellt die Interpellationen für etwas verfrüht. Der Vorleser des Abg. Dr. Pieper zur Schaffung eines Notetzes zur Erleichterung reichlicher Arbeitslosigkeit zeigt, daß man hier nicht frühzeitig vorgehen kann. Das Bundesgesetz hat ebenfalls mit der Arbeitslosigkeit nichts zu tun. Ist in England die Not nicht größer? Haben nicht englische Arbeiter mit Reich und das hochindustrielle Deutschland gemeint? In Belgien, den Niederlanden und sonstigen europäischen Freihandelsstaaten ist die Arbeitslosigkeit besonders groß, und ein freihändlerisches Land, die Welt, „Vergessen“, hat mitgeteilt, daß es früher die Arbeitslosigkeit in England nicht, um so leichter auch die Bevölkerung für den Arbeitslosigkeit um sich griffe. (Schrei links.) Abg. Wolfenbüttel hat betont, die Lebensmittelpreise seien gefallen, und es verbleibe namentlich auf das Jahr 1908. Er verzicht aber, daß die vorausgehenden Jahre 1894 bis 1897 rund die Preise auf landwirtschaftlichen Gebieten gebracht haben, und er überläßt, daß die Preise in der Mitte des vorigen Jahrhunderts erheblich höher waren. Aber nicht man aber, daß inwieweit die Säme auf dem Lande stark getrieben sind, so kann doch von Ungleichheit nicht die Rede sein. Meine Freunde glauben, die private Stellenvermittlung habe sich als unzureichend erwiesen. Der Arbeitsnachweis muß verstaatlicht werden; nur so ist ein Ausgleich der vorhandenen Arbeitskräfte möglich. Abg. Gostheim sprach von Landarbeitern, die über Arbeitslosigkeit klagten haben. Die Landwirte hätten Herrn Gostheim dankbar, wenn er ihnen diese Leute mitteilte. (Schrei rechts.) An dem Abstimmen der Arbeiter vom Lande ist namentlich die Art





Hiermit bringen wir zur gef. Kenntnis, dass sich der Alleinverkauf unserer erstklassigen

# Mignon-Flügel

seit vielen Jahren in den Händen der Firma **Albert Hoffmann, Halle a. S., am Riebeckplatz**, befindet.

Unser **Mignon-Flügel** ist das Produkt jahrelanger Bemühungen, einen **wirklich gediegenen Flügel** in niedriger Preislage mit hervorragendem Ton zu konstruieren, welcher den Anforderungen entspricht, die man an größere Flügel zu stellen pflegt. Ausführung in schwarz, polnisch, russisch, moderner vornehmer Ausstattung, hochfein gepackelter Eisenrahmen, Agraffen-System, feinstes Elfenbein. **Herz-Erard-Mechanik**, nur 1,57 m lang, daher in jedem Zimmer zu plazieren.

Interessenten kann daher nur zum eigenen Vorteil die Prüfung und Besichtigung unseres **Mignon-Flügels** empfohlen werden, denn es gibt kein Instrument, welches an Preiswürdigkeit das unserige übertrifft. Unser **Mignon-Flügel** ist in jeder Beziehung konkurrenzlos und einwandfrei.

Hochachtungsvoll  
**B. Görs & Kallmann, Berlin SW.**

## Rabattverein der Bäckermeister für Halle a. S. und Umgegend.

Die diesjährige Einlösung der Rabattkarten, jede vollgegebene und unterschriebene Karte mit 1 Mark, geschieht in der Zeit vom **16. November bis 4. Dezember** vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 3-5 Uhr bei der Spar- u. Verleih-Verein, Eingang Kleine Steinstraße. Im Interesse des Publikums wird dringend empfohlen, die Karten während der Vormittagsstunden einzulösen. **Sonnabende werden keine Karten eingelöst.**

## Ritter Pianos

begründen seit 1828 ihren Weltruf durch **solideste Arbeit**  
größte **Zuschönheit** sowie  
unübertroffene **Preiswürdigkeit.**

**C. Rich. Ritter, Halle,**  
Pianoforte-Fabrik. [01484]  
Prachtkatalog gratis.

## Weihnachtsgeschenk

Ein sinniges und praktisches  
von grösstem Wert für alle Familienangehörige ist die **Lebensversicherungs-Police** des Familienverheiraten bei der **Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)** vorm. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830. **Versicherungsbestand über 800 Millionen Mark**  
**Vermögen über 500 Millionen Mark**  
**Neuabschlüsse 1907: Mark 66 058 100**  
Neues, vorteilhaftestes Prämien- und Dividendensystem  
Unanfechtbarkeit Unverfallbarkeit Weltpolice.  
Vertreter in Halle a. S.:  
**Hugo Klauke**, Generalagent, Martinstrasse 11,  
**Johannes Erbs**, Generalagent, Magdeburgerstrasse 8.

## Anatomische Fussbekleidungs-Anstalt

für Platt-, Hohl-, Spitz- u. Klumpfüße,  
ineinanderwachsende Heben, Kröpf-  
ballen, Söhnerungen usw. [01951]  
**Heinr. Seiffert, Barfüßerg. 8.**  
Geschäftsgründung 1877.

## Meine Geschäftsräume

befinden sich jetzt **Germarstr. 10.**  
Bernharder 935. **C. W. Pabst.**

## Zentralheizungen

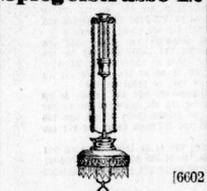
**Dicker & Werneburg**  
Älteste Halle'sche  
Zentralheizungs-  
... Firma ...  
Hundert von  
Anlagen  
- im Betrieb -  
Referenzliste zu Diensten.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S., Telefon 168.

## Seidenhaus Georg Schwarzenberger.

Halle a. S. 5% Rabatt. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 5% Rabatt.  
**Bester Kostüme-Sammet**, unempfindlich gegen Druck u. Nässe.  
**Gerippte Sammete** (Kord), m von 1,80 Mk. an.  
**Velvet** für Blusen und Kleidchen m von 1,10 Mk. an.  
**Bester schwarzer Hut-Sammet**, leichte, kurageschorene Qualität.  
Einen Posten **schwarzer Velvet-Reste** extra billig.

**Eduard Eder**  
Halle a. S.,  
Spiegelstrasse 12



**Belenchtungskörper**  
für Gas, Spiritus und Petroleum.  
**Neues Auerlicht**  
Grätznlicht  
sowie sämtl. Ersatzteile.  
**Gaskocher, Gasbrat- u. Backöfen**  
bewährtester Systeme.  
**Gasheizöfen**  
Petroleumheizöfen  
**Gasplätten**  
**Badeeinrichtungen**  
Sitz- und Fusswanne.  
**Zimmerklosetts - Bidets.**

Ziehung 5. Dezember.  
**3. Schlesische Lotterie**  
Lose à 1 Mk. 11 Lose = 10 Mark.  
100 goldene u. silberne Uhren,  
Fahrräder u. Silberachen Mark.  
**3953 Gewinne. Gesamt-Mark**

**60 000**  
20 Pferde und 8 Equipagen Mark  
**35 000**  
200 goldene u. silberne Uhren,  
Fahrräder u. Silberachen Mark  
**25 000**  
1 Hauptgew. Equipage u. 4 Pferde Mark  
**10 000**  
Lose empfehlen und versenden  
**Lud. Müller & Co.,**  
Bankgeschäft Berlin C., Dreierstr. 9.  
Telegr.-Adr. Ludmüller.  
Lose auch hier in allen Zigarren-  
geschäften und durch Plakate  
kenntlich Verkaufsstellen.

**Blüthner-Flügel**,  
ganz vorzüglich erhalten, noch  
wie neu, zu dem äußerst billigen  
Preis b. 1000 Mk. zu verkaufen.  
Ein **Zelter- u. Winkelmann-**  
Konzert-Piano,  
gepielt, für die Hälfte des Neu-  
preises abzugeben. [6086]  
**B. Döll, Gr. Ulrichstr.**  
Verkaufen für Gesichts- und Hängelapp  
bühlig in der **Barfüßergasse**  
**Oscar Ballin, Seitzgerg. 91.**

## Wo kaufen Sie Natura

**Knaben-, Mädchen-, Kinder-**  
**Stiefel?** Es ist schwer, Kinderstiefeln zu finden, die gut aussehen, gut sitzen, dauerhaft sind und nicht zu viel kosten. **Naturstiefeln** beanspruchen gutes Material, solideste Zutaten und beste Arbeit. Seit Jahren lege ich den grössten Wert auf **Kinderstiefeln**, die all diese Eigenschaften vereinen. **Naturstiefeln sind unerreichbar.**

**August Pirl,**  
Schuhmachermeister, [02208]  
Geiststrasse 10. — Rabatt-Spar-Marken.  
**Plattfuss-Einlagen.**

**Grand Hotel Berges,** Magdeburgerstrasse 65.  
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends jeder Woche nachmittags von 4½ bis 6½ Uhr findet auf vielseitigen Wunsch **Tee-Kaffee-Konzert (à 6 clock)** im Parterre-Saal statt, zu dessen Besuch auch die geehrte Damenwelt besonders eingeladen ist. [7149]  
Telephon 810.

Der **Missions-Berein** und der **Evangel. Jungfrauen-Berein der St. Ulrichsgemeinde** deren Arbeitserträge der halbjährigen Armen- und Krankenpflege, seit acht Jahren auch speziell der Unterhaltung und dem Unterhalt einer **Kindertafel** für unsere Gemeinde, sowie der **Ordnung** in unseren Kolonien und der **Gustav-Adolf-Stiftung** aufleben, beehrt sich hierdurch zu feiern

**26. Bazar**  
auf Montag und Dienstag, den 16. und 17. November in dem und durch Herrn **Wittke** geübt bewilligten Saale des **Hotels „Stadt Hamburg“** ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am **Montag und Dienstag den 10. Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags** geöffnet sein.  
Bereits am **Samstag, den 15. November** steht derselbe von 3½ bis 5½ Uhr allen, die sich dafür interessieren, zur Ansicht offen. **Halle a. S., den 14. November 1908.**  
Der Vorstand:  
Frau Auguste Dornstedt, Fräulein Frieda, Frau Anna Hofmeister, Frau Elsbeth H. Hoffmann, Frau Selma Kurze, Fräulein Richter, Fräulein Marie Sidel, Frau Alara Schmeißer, Frau Geheime Kommerzienrat E. Steiner, Pastor Richter.

**Schüler-Pension Linde,**  
Halle a. S., Gr. Steinstr. 29, [7128]  
nimmt gefl. Anmeldungen für Eltern 1909 jederzeit gern entgegen.

**Wratzke & Steiger**  
**Juwelen = Halle a. S.**  
**Dr. Karl Hildebrandt,**  
vereidigter Handelschemiker. [5856]  
Öffentliches Laboratorium für chemische und mikroskop. Untersuchungen,  
Halle a. S., Kl. Brauhausstr. 23. — Telephon 5146.

Weihnachts-Ausverkauf,  
enorm billige Preise.  
**G. Liebermann,**  
30. Bernburgerstrasse 30.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
Montag, den 16. Novbr. 1908  
64.3.18. Umlaufzeit, gilt. 4. Wert.  
Jum 3. Platz:  
**Aida.**

Große Oper in 4 Akten u. 5. Verd.  
Spielleitung: Theo. Raben.  
Musikalische Leitung: G. Wolff.  
Personen:  
Der König . . . H. Seebert.  
Amneris, seine Tochter M. Sebald.  
Aida, äthiopische  
Sklavin . . . D. Maloca.  
Nababé, Freibeuter . . . J. Barck.  
Hannibal, Oberster . . . M. Winkler.  
Amnonio, König von  
Aethiopien und  
Vater Amos . . . Franz Brand.  
Ein Bote . . . Fr. Strauß.  
Eine Priesterin . . . E. Friedberg.  
Obersterin . . . G. Stollberg.  
Schwertfängerin . . . E. Seebert.  
Priester, Priesterinnen, Minister,  
Hauptleute, Soldaten, Beamte,  
Sklaven, gefangene Aethiopen, Volk.  
Nach dem 2. u. 3. Akte längerer  
Pausenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr.

Dienstag, d. 17. Novbr. 1908  
65.3.1. Ab. Umlaufzeit, gilt. 1. Wert.  
Alt-Heldenberg.

Nach Schluß der Vorstellung  
Ereignisgespräch mit Heineke  
Anf. im 7.18  
**„Weinhaus Broshowski“.**

Waffig gold. Herrenuhreteten.  
Juwelier **Tittel**, Schmeerstr. 12.

**C. W. Trothe**  
Optisches Institut,  
Poststraße 9/10.  
Gegründet 1816.

**H. Schnee Nacht,**  
Gr. Steinstr. 84, [6550]  
Erstes Beschäftigungsbüro für gute  
Strumpfwaren u. Trikotasgen.

**Maether's**  
Progress-  
Stühle  
die besten der Welt.  
kaufen Sie bei  
**Theodor Lühr,**  
Leipzigerstr. 94 u. Poststr. 6.  
Mitgl. des Rab.-Spar-Vereins.

**Fritz Behrens Inh. Bruno Claus,**  
Gr. Steinstr. 85.  
Gef. Neumbücher.  
Danach Schirme  
jed. Preis. Renar.  
jed. Art. Werkzeu  
auf Wunsch in 1  
Stunde. Hab-  
Spar-Ver. En gros u. en detail.

**Perzina-**  
**Flügel, Pianos,**  
anfermt beltes Fabrikat,  
schon von 650 Mk. an.  
**H. Lüders,**  
Wittelsfr. 9/10, Ecke Schulstr.  
Älteste Pianohölg.-Anstalt.

Perzina-Flügel, Pianos, anfermt beltes Fabrikat, schon von 650 Mk. an. H. Lüders, Wittelsfr. 9/10, Ecke Schulstr. Älteste Pianohölg.-Anstalt.



